

Der Traum vom eigenen Eis wird wahr

Am Samstag öffnete der Eispark Erlenmoos erstmals seine Tore für die Öffentlichkeit. Neben musikalischen und tänzerischen Darbietungen gab es auch ein paar eingefrorene Finger und Füsse.

von Christina Teuber

Petrus hatte sich ein gebührendes Geschenk für die Eisfelderöffnung im Erlenmoos überlegt. Er liess es morgens heftig schneien und die Temperaturen sinken. Das holte die Mitglieder des Eisvereins schon früh aus den Betten. Sie mussten das Eisfeld freischaufeln, damit es um Punkt zwölf Uhr für die Öffentlichkeit bereit war. Hätten sich die Organisatoren nicht lieber ein bisschen Sonne gewünscht? «Nein, Sonne wäre viel schlechter gewesen. Insofern sind wir mit dem Wetter ganz zufrieden», erklärte Ralph Hug, Präsident des Vereins Eispark Erlenmoos, am Samstag vor Ort. Bis morgens um 1 Uhr waren die Organisatoren und ihre vielen kleinen Helfer tags zuvor unterwegs gewesen, um dem Eisfeld den letzten Schliff zu verleihen.

Zwei Wochen Ferien

Doch es waren nicht die abschliessenden Details, die den Verein wirklich gefordert hatten. «Wir waren alles Büroglumis und hatte keine Ahnung vom Aufbau eines Eisfelds», erklärt Hug lachend. Erstaunlicherweise sei die Finanzierung der einfachste Teil des Projekts gewesen. Als viel schwieriger empfand das Team die Koordination von Material und Menschen. Deswegen hatte sich Hug auch gleich zwei Wochen Ferien genommen, um das Eisfeld aufzubauen – und das von morgens bis abends. Weil die Büroglumis in Sachen Eisfeld unerfahren waren, eigneten sie sich in der March das nötige Fachwissen an. Das Team vom Eisfeld Lachen stand den Wollerauern mit Rat und Tat beiseite.

Konzert bei drei Grad

Trotz Schlussstress verlief letztlich alles glimpflich. Die obligatorischen sieben Zentimeter Eis konnten pünktlich zur Eröffnung doch noch hingezaubert werden. Nicht nur beim Eisfeld, auch bei der Eröffnungsfeier verlief alles nach Plan. Die Einschellergruppe Höfe überbrachte Hug die «Eröffnungs- Schlittschuhe», dann spielte das Kantiorchester passend zur Feier den «Schlittschuh-Walzer» – bei drei Grad Celsius. «Da sind schon die einen oder anderen Finger beim Spielen eingefroren, aber es hat alles geklappt», sagte Dirigent Dominik Hüppin schmunzelnd. Zur Musik tanzten unter der Leitung von Sandra Boss sieben Eisprinzessinnen aus Rapperswil über die glatte Fläche und begeisterten das Publikum mit einer ausserordentlichen Kür. Dann endlich konnten alle ungeduldigen Kinder und freudigen Eltern das Eis stürmen und ihre eingefrorenen Hände und Füsse durch viel Bewegung wieder aufwärmen.



Die fleissigen Helfer gaben alles, um das Eis vom Schnee zu befreien. Danach war die Fläche frei für die Eisprinzessinnen, die ihr Können demonstrierten.

Bilder Christina Teuber

30.11.2015 Pag.02